

Nationale und internationale Wissenschaftssprache im Rationalismus und in der Gegenwart

Thorsten Roelcke (Technische Universität Berlin)

Das Deutsche steht sowohl im 17. und 18. Jahrhundert als auch seit dem 20. Jahrhundert als nationale Wissenschaftssprache in unmittelbarer Konkurrenz zu einer internationalen Wissenschaftssprache – im Zeitalter des Rationalismus zum Lateinischen, in der Gegenwart zum Englischen. Vor dem Hintergrund aktueller Argumente für wissenschaftliche Mehrsprachigkeit im Allgemeinen und für den wissenschaftlichen Gebrauch des Deutschen im Besonderen wird in dem Vortrag zunächst die rationalistische Diskussion um den Gebrauch des Deutschen als Wissenschaftssprache nachgezeichnet. Im Anschluss wird erläutert, welche Konsequenzen hieraus im Sprachdenken des 17. und 18. Jahrhunderts gezogen werden; dabei geht es insbesondere um Überlegungen hinsichtlich der spezifischen Eignung des Deutschen zur wissenschaftlichen Kommunikation.